

Neue Zürcher Zeitung

«La Petite Gilberte» ist gerettet

Ein Zürcher Anwalt hat am Mittwoch das Hôtel de la Gare von Courgenay ersteigert. Es ist kein Zufall, dass ein Deutschschweizer den höchsten Preis bot.

Andrea Kucera, Lausanne

08.07.2015, 19.43 Uhr



Das legendäre Hôtel de la Gare auf einem Archivbild von 1990. (Bild: Keystone)

Dem Aargauer Anwalt und Immobilienmakler Bruno Bernasconi ist der Überraschungscoup gelungen. Er hat im Rahmen einer öffentlichen Auktion am Mittwoch in Pruntrut das legendäre Hôtel de la Gare von Courgenay ersteigert, und zwar für 930 000 Franken. Dies teilte der Gemeindepräsident von Courgenay, Didier Jolissaint, auf Anfrage mit. Im Preis inbegriffen sind ein zweites, äusserst baufälliges Gebäude sowie eine Parzelle mit einem Turm, in dem früher elektrische Anschlüsse untergebracht waren. Der Kaufpreis liegt rund 80 000 Franken höher als der geschätzte Wert der drei Immobilienobjekte. Er sei sehr glücklich über diesen Ausgang, sagte Jolissaint. «Die Legende geht weiter.»

Unsicherer Ausgang

Zum Schweizer Erinnerungsort wurde das Bahnhofbuffet, weil hier während des Ersten Weltkriegs eine Wirtstochter namens Gilberte den Deutschschweizer Grenzsoldaten den Kopf verdrehte. Ein Lied und später ein Film machten «La Petite Gilberte» zur landesweiten Ikone. Vor zwei Jahren kam das Bahnhofbuffet in die Schlagzeilen, weil der bisherige Besitzer – eine Baselbieter Stiftung – zahlungsunfähig wurde. Seither schwebte das Damoklesschwert der Versteigerung über dem Haus. Bis zum letzten Moment wusste niemand, wer beziehungsweise ob jemand «La Petite Gilberte» kaufen würde.



Eine Herzensangelegenheit

Dass nun ein Deutschschweizer in die Bresche sprang, ist kein Zufall: Gilberte de Courgenay ist in der deutschsprachigen Schweiz sehr viel bekannter als in der Romandie. Dieser Hinweis findet sich auch in der Expertise des Architekturbüros, welches die Preisschätzung vornahm: «Das Restaurant ist unseren Deutschschweizer Miteidgenossen sehr teuer», steht unter der Rubrik Verkaufspotenzial. Im Gespräch mit der NZZ sagte Bernasconi denn auch, der Kauf sei eine Herzensangelegenheit und er wolle den Restaurantbetrieb fortführen. Courgenay kann aufatmen.

Zum Thema



«La Petite Gilberte» kommt unter den Hammer

Seit zwei Jahren wird kolportiert, das Hôtel de la Gare im jurassischen Courgenay werde demnächst versteigert. Am Mittwoch ist es so weit – und kaum jemand nimmt Notiz davon.

Andrea Kucera, Lausanne 04.07.2015

